

Ortsbeton im Gartenbau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cementbulletin**

Band (Jahr): **50-51 (1982-1983)**

Heft 24

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-153667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CEMENTBULLETIN

DEZEMBER 1983

JAHRGANG 51

NUMMER 24

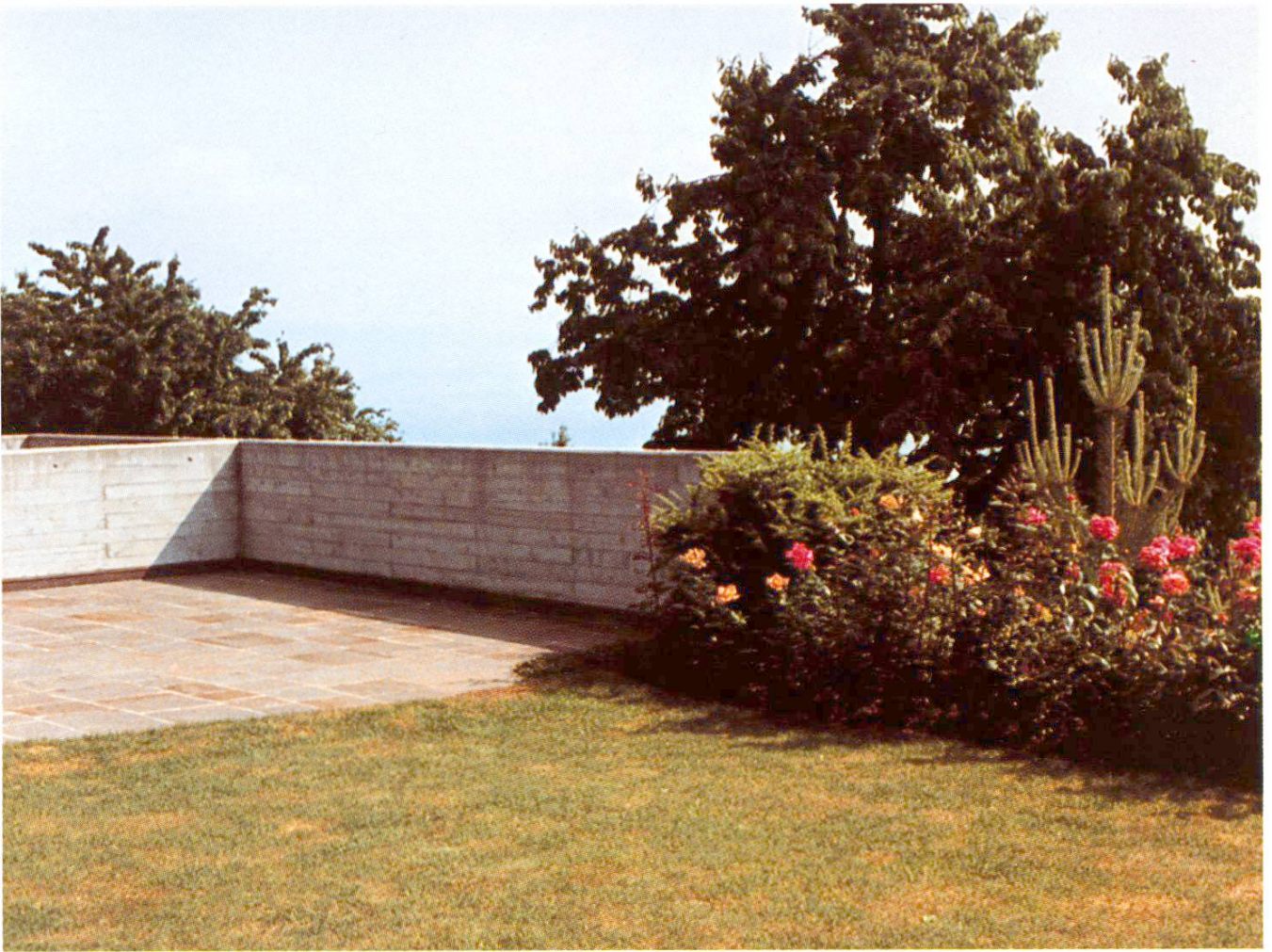
Ortsbeton im Gartenbau

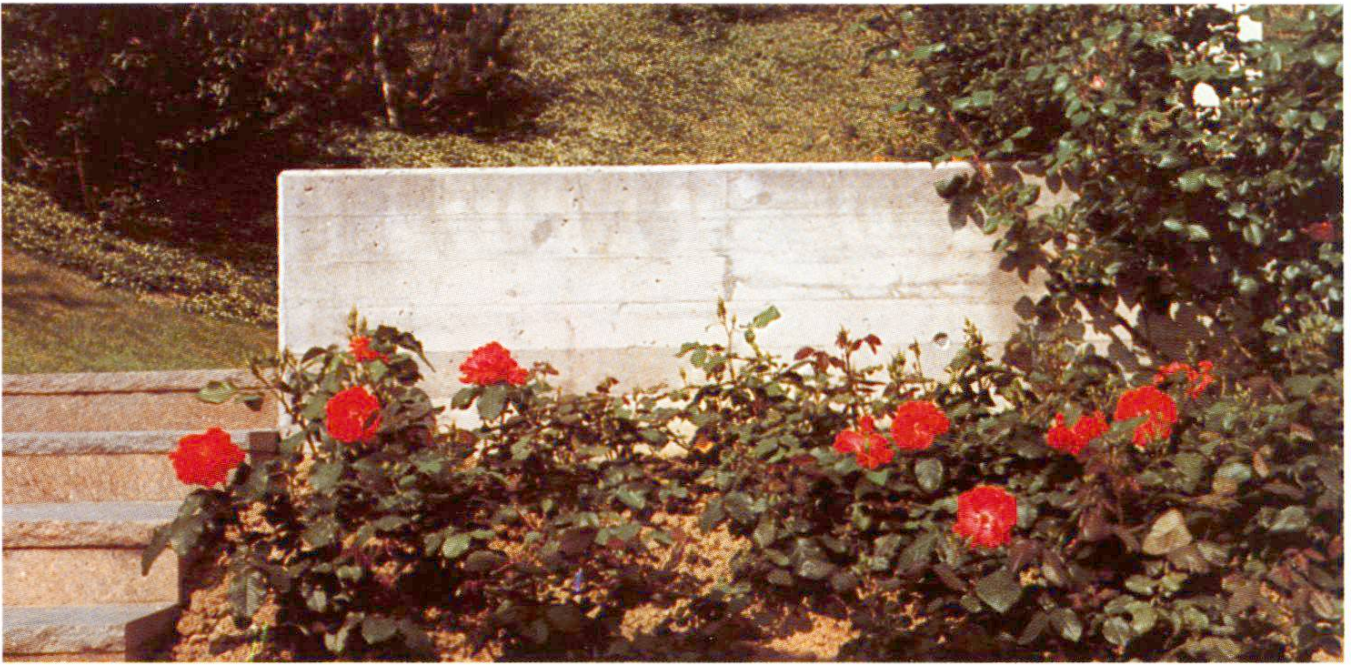


Die Betonwände des Hauses tauchen im kleinen Garten wieder auf und erhalten neue Funktionen der Brüstung, der Abgrenzung und der Sitzbank oder auch als abstrakte Formelemente. Es ist Beton mit natürlichen Sichtflächen, der am Ort in klassische Bretterschalungen eingebracht worden war. Seine Unregelmässigkeiten, die im richtigen Ausmass hervortreten, sind ein wichtiger Teil des Gesamtbildes. Aber auch die gepflegte Ausführung gehört dazu. Die niedrigen massiven Mauern sind aus einem Guss, ihre oberen Kanten und Kronen wurden im gleichen Arbeitsgang mit der frischen Betonmasse ausgebildet und gefertigt. Die dabei geübte Sorgfalt ist leicht wahrzunehmen. Sie zeigt das gekonnte Handwerk und bestärkt den Eindruck des felsenfesten Bauteils, dem die wechselnde Witterung nichts anhaben kann.

Die Bilder lassen erkennen, wie sich Beton mit grünem Rasen, bunten Blumen und schön geformtem Laub bestens ausnimmt und wie er auch gut zu Natursteinplatten steht. Letztere zeigen eine belebende Varianz in der Tönung, die der Sichtbeton auf seine Art ebenfalls anbietet. Der Garten steht noch nicht lange. Man kann sich vorstellen, dass die Bauteile noch an Anmut gewinnen, wenn sie noch mehr eingewachsen sein werden und wenn der Beton das angenehme Patina annimmt, das sich durch Algenbewuchs bei Feuchtigkeit an ihm bildet. Man ahnt es schon heute, wie der Beton als einfacher, naturgegebener Baustoff voll zur Geltung kommen wird.

3







TFB

Zu jeder weiteren Auskunft steht zur Verfügung die
TECHNISCHE FORSCHUNGS- UND BERATUNGSSTELLE
DER SCHWEIZERISCHEN ZEMENTINDUSTRIE
5103 Wildegg Postfach Telefon 064 53 1771

6

